

Ein Thriller voller aktueller Brisanz

Terror beim Staatsbesuch in Berlin. Nur um zwei Sekunden verpasst die Bombe die deutsche Bundeskanzlerin und den russischen Präsidenten. Die Russen behaupten, dass tschetschenische Terroristen hinter dem Anschlag stecken. Doch ein Bekennerschreiben gibt es nicht. Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Berliner Polizei tapen im Dunkeln. Öffentlichkeit und Politik fordern Ergebnisse. Der Druck wächst. Dem BKA bleibt wohl oder übel nichts anderes übrig, als ausgerechnet Hauptkommissar Eugen de Bodt um Hilfe zu bitten. Der macht sich sogleich auf die Suche nach den Tätern. Und was er herausfindet, ist ungeheuerlich: In höchsten Kreisen gibt es einen Maulwurf. De Bodt muss diesen dingfest machen. Gar nicht so leicht, besonders dann nicht, wenn ein Verdächtiger nach dem nächsten brutal ermordet wird.

Ehe es sich de Bodt versieht, steht er mitten im Fadenkreuz übermächtiger Gegner. Diese haben neben zwei Männern des Staatsschutzes, außerdem den Bundeskanzleramtschef und dessen Stellvertreter auf kaltblütigste Art und Weise umgebracht. Wenn de Bodt nicht endlich handelt, könnte es demnächst weitere Tote geben - unter anderem auch ihn persönlich. Der Hauptkommissar will sich selbst als Lockvogel anbieten, um den Drahtziehern auf die Spur zu kommen. Seine Kollegen ahnen nichts davon. Die glauben, dass de Bodt wie sie oder der russische Geheimdienst im Nebel stochert, einem Geist hinterherjagt. Aber de Bodt ist nicht umsonst in Polizeikreisen verhasst und gefürchtet. Er ist verdammt gut in seinem Job. Er schnappt sie einfach alle. Es ist nur die Frage, wann und vor allem wer ihm in die Fall tappt ...

Noch genialer als Jussi Adler-Olsen - "Zwei Sekunden" beweist: Deutsche Autoren brauchen einen Vergleich mit den Skandinaviern definitiv nicht zu scheuen. Mit seinen Romanen sorgt Christian v. Dittfurth für Thrillerleseaction vom Feinsten. Ermittler Eugen de Bodt besitzt ähnliches Kultpotenzial wie ein Carl Mørck oder die berühmt-berüchtigten "Tatort"-Kommissare. Wenn er einmal loslegt, hat kein Verbrecher auch nur den Hauch einer Chance. Seine Fälle sind spannend, spannender, am spannendsten. Und der vorliegende ist sogar so gut und fesselnd, dass man ab der ersten Seite glatt das Atmen vergisst. Kein Wunder bei so viel Nervenkitzel! Hier geht es ordentlich zur Sache. Es gibt kein Entrinnen vor de Bodt. Aber Vorsicht: Leser mit schwachem Herzen könnten die Lektüre nicht lebend überstehen.

Jedes Werk aus Christian v. Dittfurths Feder ist der absolute Thrillerwahnsinn. "Zwei Sekunden" ist sogar noch gefährlicher und explosiver als Dynamit. Kaum das Buch aufgeschlagen, drohen die Nerven in Tausend Fetzen gerissen zu werden. Mörderischere Unterhaltung hat man garantiert noch nie zwischen zwei Buchdeckeln gefunden. Was man hier in die Hand bekommt, vermag (fast) alles andere glatt in den Schatten zu stellen.

Susann Fleischer 05.09.2016

Quelle: www.literaturmarkt.info